



Multireligiöse Gesellschaft - verstehen wir uns?

Zündstoff – Was bewegt das Kleinbasel?

Basel 16.09. 2019

Prof. Dr. Martin Baumann
Religionswissenschaftliches Seminar
Universität Luzern

1

Multireligiöse Gesellschaft - Trends

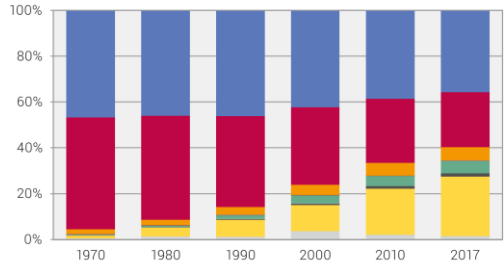
- **Multireligiös** → religiöse Vielfalt in einer Gesellschaft
- Kleine und grosse religiöse Vielfalt, alt und neu:
 - Römisch-Katholische und Reformierte (ab 16. Jh.)
 - Juden, Mormonen, Heilsarmee, Zeugen Jehovas (19.Jh.)
 - Anthroposophie, Freikirchen, Missionen (1. Hälfte 20. Jh.)
 - Muslime, Buddhisten, Hindus u.w. (ab 1960/70er Jahre)
- Schweiz als zunehmende **Migrationsgesellschaft**

Zahlen und Gründe

- Migration – Immigration
- Individualisierung – eigene Wahl

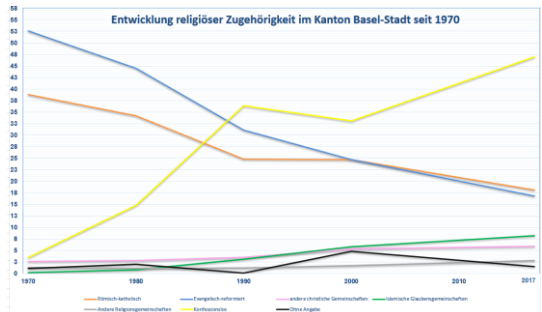
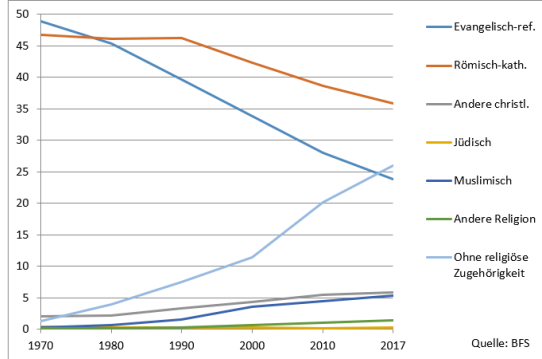
Entwicklung der Religionslandschaft

Ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren

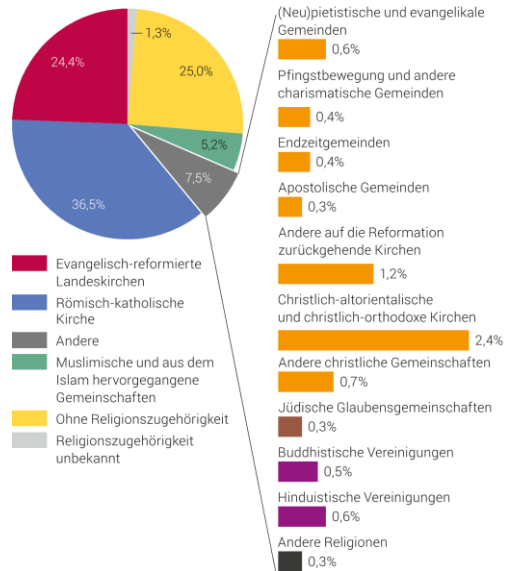


Quellen: BFS – VZ (1970 – 2000), Strukturerhebung (SE, 2010 – 2017) © BFS 2019

Religionszugehörigkeit in Prozent seit 1970 (Personen ab 15 Jahren, ganze Schweiz)



Religionszugehörigkeit, 2015–2017



Ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren

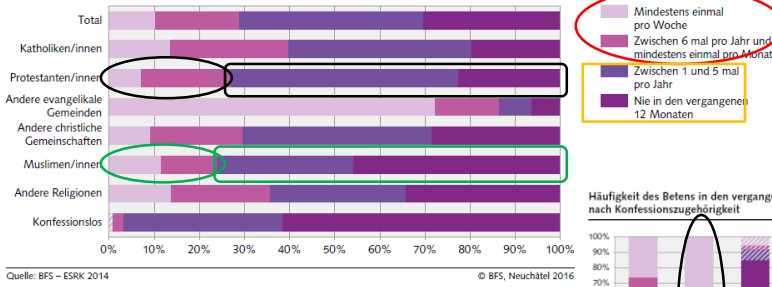
Quelle: BFS – Strukturerhebung (SE) © BFS 2019

Effekte von Religion auf soziale Integration, I

- **individuell** → Spektrum von hoch religiös bis nicht religiös

Teilnahme an Gottesdiensten in den vergangenen 12 Monaten, nach Konfessionszugehörigkeit

G 3

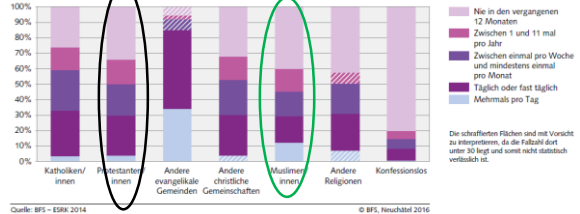


Quelle: BFS – ESRK 2014

© BFS, Neuchâtel 2016

Häufigkeit des Betens in den vergangenen 12 Monaten, nach Konfessionszugehörigkeit

G 7



Quelle: BFS – ESRK 2014

© BFS, Neuchâtel 2016

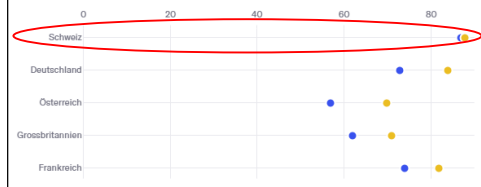
Die schraffierten Flächen sind mit Vorsicht zu interpretieren, da die Fallzahl dort unter 30 liegt und somit nicht statistisch verlässlich ist.

- **Effekte**
 - gering, Grossteil der Bevölkerung religiös distanziert
 - identitätsstiftende Selbstvergewisserung, kann aber auch zu Diskriminierung führen
 - bei Hochreligiösen Integration unter Gleichgläubigen und exklusiver Anspruch für eigene Religion
 - für **erfolgreiche Sozialintegration** insbesondere Sprache, Bildung, Teilnahme am Erwerbsleben und Kontakte zur Aufnahmegesellschaft

Viele Muslime in Europa pflegen häufig Kontakte zu Personen anderer Religion

Interreligiöse Freizeitkontakte von Muslimen in ihrem Aufnahmeland, in %

● Erste Generation ● Nachfolgeneration



Quelle: Bertelsmann-Studie »Muslime in Europa«, 2017

NZZ / bux

Effekte von Religion auf soziale Integration, II

- **kollektiv** → Gemeinschaften bieten Beheimatung und Sicherheit



- soziale Unterstützung, Beratungen, Informationen
- Kinder- und Jugendbetreuung, Sport- und Freizeitanlässe; Kulturanlässe

=> **Binnenintegration** primär in die religiös-kulturelle Gruppe und Gemeinschaft



- Weiterbildungen, Nachhilfeunterricht, Flüchtlingshilfe

- Führungen, Teilnahme an interreligiösem Dialog

=> Dienstleistungen als «**Brücken**» zur Gesellschaft

Effekte von Religion auf soziale Integration, II

- **Kehrseite** von Binnenintegration:

- fortsetzen etablierte Machtstrukturen und Hierarchien

- begrenzte Mitsprache für Frauen und Jugendliche

- hoher Konformitätsdruck und Sozialkontrolle

- ggf. betont abschliessende Grenzen zur Gesellschaft

- **Förderseite** von Binnenintegration:

- stärken von Selbstvertrauen und Selbstwert als

Vorbedingung für Kontakte über eigene Gruppe hinaus

Fazit: Multireligiöse Gesellschaft

- Multireligiosität in begrenztem Umfang; Grossteil religiös distanziert
 - hohe Religiosität kann Grenzen zu anderen Gruppen stärken
 - hohe Säkularität kann Religion als schädlich sehen
 - **Verstehen wir uns?**
 - Stereotype und Zuschreibungen → Juden und Muslime
 - Bedrohungswahrnehmung von Muslimen und Juden
 - Religion: potentiell kulturell bereichernd und konfliktrichtig
 - notwendig Offenheit und Toleranz
- => **Kenntnisse** und **Kontakte** anstatt Religionen-Analphabetismus

Abbildung 9 Bedrohungswahrnehmung in Bezug auf den Islam und das Judentum

(Angaben in %)

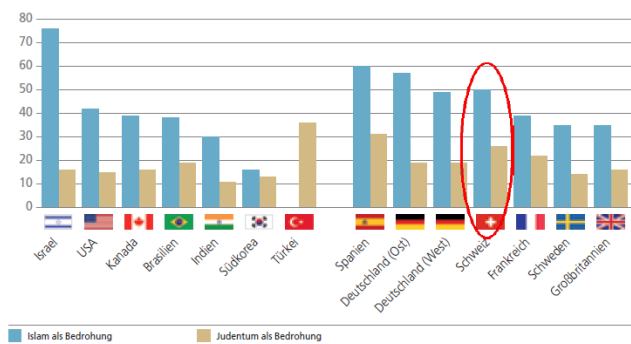


Abbildung 13 Religiöse Pluralisierung – bereichernd oder konfliktrichtig?

(Angaben in %)

